

LAGEBERICHT ZUM 31.12.2010
NACH § 289 HGB
GEMEINNÜTZIGE UMWELTHAUS GMBH
KELSTERBACH

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2010 war durch den weiteren Auf- und Ausbau des Informationsangebotes der GmbH gemäß Satzungsauftrag geprägt. Die Gemeinnützige Umwelthaus GmbH ist Trägerin / Betreiberin des sogenannten „Umwelt- und Nachbarschaftshauses“ (UNH).

Wesentliche Ergänzungen waren nach Fertigstellung des Konzeptes für das **Fluglärmmonitoring** der Systemaufbau, die Beschaffung und Entwicklung von Software für die Berechnung und Präsentation von Daten und Informationen, der Abschluss von Verträgen mit den Datenlieferanten DFS und Fraport sowie der Aufbau von zwei eigenen, mobilen Fluglärmmessstationen.

Für das Konzept und den Bau dieser Stationen wurde die Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein-Main in Rüsselsheim gesucht. Zwei Studenten erstellten im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten das Konzept bis hin zum Bau und Inbetriebnahme der Stationen, diese wurden in der Werkstatt der Hochschule gebaut.

Beide Stationen konnten weitestgehend in 2010 fertiggestellt werden. Die TÜV-Abnahme und die Inbetriebnahme an Messpunkten zur Erfassung der Auswirkungen von aktiven Schallschutzmaßnahmen in Rüsselsheim erfolgte Anfang 2011.

Für die Darstellung von Monitoring und Monitoringmaßnahmen wurden im Laufe des 2. Halbjahres verschiedene Softwareentwicklungen in Auftrag gegeben. Basis für diese Tools, die seit März 2011 für die Nutzung durch die Öffentlichkeit freigeschaltet werden konnten, waren die im Monitoringkonzept im Koordinierungsrat einvernehmlich verabschiedeten Konzepte.

Die wesentlichen Bestandteile sind:

- eine Life-Darstellung der Flugsituation am Flughafen Frankfurt über ADSB-Daten
- eine zeitverzögerte Darstellung der Flugsituation mit der fortlaufenden aktuellen Darstellung der Messwerte der angeschlossenen Messstationen auf Basis der Fanomos-Daten der DFS (Casper)
- eine aktualisierte Lärmisophonenkarte auf Basis der bekannten DESse (2005, Planfeststellungs-DES mit Prognose 2020) jedoch mit Google-maps als Hintergrund und auf Grundlage der nach aktueller Rechenvorschrift AzBo8 neu gerechneten Isophonen
- eine Darstellung der Bahnennutzung auf Basis von Casper für die vergangene Nacht und eine Routenbeschreibung für die kommende Nacht (DROPS-Verfahren).
- eine Darstellung der voraussichtlich auf Grund der Wettersituation und -vorhersage – insbesondere für Wind – zu erwartenden Betriebsrichtung

Im Juni des Jahres 2010 wurde das Maßnahmenpaket aktiver Schallschutz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im September wurde eine internationale Konferenz zum aktiven Schallschutz in Frankfurt unter Beteiligung von Flughäfen aus der ganzen Welt (USA, Japan, Schweden, Österreich) sowie verschiedenen Unternehmen wie Fraport, Lufthansa, Condor, Air Berlin, Honeywell, Boing etc durchgeführt.

Die dort gewonnenen Erkenntnisse sollen in das Arbeitsprogramm des Expertengremiums aktiver Schallschutz im FFR integriert werden, Perspektiven, Ergebnisse und erwartbare Veränderungen werden längerfristig wichtiger Bestandteil der Informationsarbeit des UNH sein.

Nachdem bekannt wurde, dass das Maßnahmenpaket in einigen Bereichen zu durch Fluglärm neubelasteten Siedlungsflächen führen würde, war das UNH in umfangreiche Aufklärungsarbeit vor Ort durch Informationsveranstaltungen in verschiedenen Kommunen eingebunden.

Das UNH bestritt unter Zuhilfenahme externer Moderation (die sich auf Grund der mit dem Thema verbundenen hohen Emotionalität als unbedingt

erforderlich erwies) mehr als 10 kommunale Informationsveranstaltungen besonders im Kreis Offenbach.

Prägend für die Arbeiten in 2010 waren die im März beginnenden Arbeiten für eine **Lärmwirkungsstudie** am Flughafen Frankfurt. Für die Durchführung dieser Studie mit erheblichem Umfang fungiert das UNH als Auftraggeber. Dies entspricht zum einem dem Satzungszweck; zum anderen wird das UNH in seiner Rolle als neutrale Instanz gefordert.

Eine Expertenanhörung zum aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Lärmwirkungsforschung fand im April 2010 statt. Die Auswertung dieser Anhörung ergab die Notwendigkeit und den Konsens im Koordinierungsrat, dass am Flughafen Rhein-Main eine solche umfassende Studie durchzuführen sei. Als Auftraggeber einer solchen Studie wurde das UNH als neutrale Instanz bestimmt. Die Ausschreibungen für diese Studie begannen im Herbst 2010 in 2 Phasen, nachdem in der Zwischenzeit in einem intensiven Abstimmungsprozess das Anforderungsprofil festgestellt wurde:

In der ersten Phase wurde die Erstellung des Studiendesigns ausgeschrieben, in der 2. Phase die Erstellung der Studie selbst. Beide Ausschreibungen erfolgten europaweit. Durch die nur sehr knapp zur Verfügung stehende Zeit – die Studie sollte auf jeden Fall im Frühjahr 2011 beginnen – und wegen der Komplexität europaweiter Ausschreibungsverfahren wurde mit der juristischen Betreuung eine spezialisierte, erfahrene Anwaltskanzlei beauftragt. Grund hierfür war, dass bereits die erste Ausschreibung mit einem anwaltlichen Schriftwechsel abschloss – ohne Not, da das Verfahren völlig problemlos eine Beteiligung des potentiellen Interessenten möglich gemacht hätte. Ziel war unter den zeitlichen Vorgaben zur Durchführung des Ausschreibungsverfahrens (verkürzte Fristen, Verhandlungsverfahren mit vorausgehender Interessenbekundung) eine juristisch einwandfreie, rechtssichere Abwicklung zu erreichen. Das zum Zeitpunkt der Ausschreibung im Dezember geschätzte Volumen des Auftrages wurde auf 4 Mio. Euro geschätzt. Diese Summe sollte sich durch die von Landtag, Luftfahrt- und Kommunenseite gewollten Erweiterungen und Ergänzungen auf ca. 7,3 Mio. Auftragsvolumen erhöhen. Bereits die

Auftragssumme von 4. Mio Euro sowie die Notwendigkeit, den Zeitplan vor Inbetriebnahme der neuen Landebahn NW einzuhalten, rechtfertigten die Inanspruchnahme einer spezialisierten Anwaltskanzlei.

Auf Grund von Abstimmungsproblemen und schwierigen Verhandlungen mit dem Denkmalschutz verzögerte sich der Baubeginn für das Verwaltungsgebäude in Kelsterbach erheblich. Diese Verzögerungen verursachten das Problem der gekündigten Büroräume in Rüsselsheim und damit die Notwendigkeit, eine sinnvolle Übergangslösung zu finden. Eine solche konnte mit dem Vermieter in Kelsterbach dahingehend erreicht werden, dass bis zur endgültigen Fertigstellung der Büroräume unmittelbar am Standort mehrere Bürocontainer als Übergangslösung aufgestellt werden konnten. Der finanzielle Vorteil des Vermieters wurde durch die zusätzliche – im Vertrag nicht vorgesehene – Klimatisierung verschiedener Räume sowie höherwertiger, zum Denkmalstatus besser passender Fußbodenbeläge ausgeglichen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Finanzielle Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus nicht vorhersehbaren Ausgabensteigerungen im Rahmen der Lärmwirkungsstudie. Die Finanzierung der voraussichtlichen Kosten (veranschlagt in der Ausschreibung waren zunächst 4 Mio. Euro, das Auftragsvolumen wird sich aber letztlich durch Erweiterungen und Ergänzungen auf ca. 7,3 Mio. Euro belaufen) durch zusätzliche Mittel aus dem Landeshaushalt und avisierte Spenden verschiedener Organisationen ist sichergestellt. Die Zuwendungen des Gesellschafters stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierung durch den Landeshaushalt, die Zahlungen am Jahresanfang sind abhängig von der Freigabe der Mittel durch das Finanzministerium bzw. die rechtzeitige Zustimmung zum Förderantrag. Die Erfahrungen aus dem Übergang des Geschäftsjahres 2009/2010 führten zu einer entsprechenden Vorsorge zu Ende des Jahres 2010, so dass auch ohne finanzielle Engpässe der laufende

Geschäftsbetrieb im 1. Quartal 2011 incl. laufender Projekte fortgeführt werden konnte.

Die sich im Jahr 2010 abzeichnende Aufgabenvielfalt und Aufgabenmenge führte zu einer erheblichen, über das normale Maß hinausgehenden Arbeitsbelastung des Personals. Diese Arbeitsbelastung war nur vorübergehend hinnehmbar, durch Einstellung eines weiteren Mitarbeiters Anfang 2011 wird versucht, hier Abhilfe zu schaffen.

Voraussichtliche Entwicklung der GmbH

Die Gesellschaft hat in 2011 das Fluglärmmonitoring online geschaltet. Ebenfalls 2011 soll der Bau des **Informationszentrums** weitestgehend fertiggestellt werden. Die Lärmwirkungsstudie wird plangemäß in die erste Erhebungsrunde gehen. Nach der Inbetriebnahme der beiden mobilen Monitoringstationen werden auf Grund aktueller Anforderungen und Notwendigkeiten weitere Messstationen beschafft und in Betrieb genommen.

Die Hauptaufgabe der GmbH ist die Information und Kommunikation über die Auswirkungen des Flughafens auf die Region und umgekehrt. Der in der Satzung verankerte Bildungsauftrag zeigt sich immer deutlicher in der notwendigen Übersetzungsarbeit von hochkomplexen technischen/naturwissenschaftlichen Vorgängen zum Flugverkehr und Flughafenbetrieb in eine allgemeinverständliche Sprache, ohne dass dabei der Wahrheits- und Informationsgehalt leidet.